



21. BIS 25. MAI 2008 LEMBACH IM MÜHLKREIS

# NACHLES

„ES IST EIN EIGENES VOLK, DAS THEATERVOLK.“

EIN BERICHT ÜBER SPECTACULUM 2008

Mit diesem Zitat von Hans Christian Andersen war das Geleitwort des Lembacher Bürgermeisters überschrieben. Eigentlich sagt es schon alles aus. SPECTACULUM 2008 ist über die Bühne(n) gegangen. Und wirklich: Es war ein Spektakel. Das Motto „So ein Theater“ mit dem kleinen bunten Thespiskarren vor der Alfons-Dorfner-Halle hat das noch unterstrichen. Und der Festaufmarsch zu Beginn mit einer Gauklertruppe. Und Herr und Dame in Zylinder und Weißclownhütchen als Ausrufer vor den Vorstellungen. Ein buntes Fest also. Amateurtheater aus Oberösterreich als Versammlung eines bunten Völkchens. Inklusive Festansprache zur Eröffnung am Mittwoch durch den Landestheater-Intendanten Rainer Mennicken. Und gleich danach eine flott inszenierte Komödie zum Auftakt in einer mehr als ausverkauften Theaterhalle (siehe im blick.punkt Nr. 2/08).

Wem das bisher Gesagte zu harmlos und seicht vorkommen mag, dem sollte schon am Donnerstag schwerere Kost angeboten werden. Leider fiel die mit Spannung erwartete Produktion des Theaters Holzhausen wegen Erkrankung eines Schauspielers aus. Matthias Hochradl hatte einige Stunden zuvor einen Kreislaufkollaps erlitten. Schade.

Viele BesucherInnen, so auch der Autor dieser Zeilen, waren extra rechtzeitig angereist, um Felix Mitterers „Mein Ungeheuer“ zu sehen.

Am Abend sollte dann „Der tollste Tag“ von Peter Turrini (nach Beaumarchais´ Figaros Hochzeit) unter der Regie von Günther Morgen stattfinden. Leider war die eher statisch, intellektuell angelegte Inszenierung dem gepfefferten Witz, der in dem Stück steckt, abträglich. Allerdings muss man der Spielgemeinschaft Mettmach zugute halten, dass sie den Versuch einer Modernisierung unternommen hat. Versuch und Irrtum sind halt manchmal eng beieinander.

Die Spätvorstellung bestritt ein erst 2006 gegründetes Ensemble mit dem seltsamen Namen „schäggsbia gscheid“. Skurril auch der Titel: „Brobeliign oder a scheene Leich hod a wos“. Regie- wie sollte es anders sein: Christian Suchy, der für seine schrägen, von schwarzem Humor getränkten Produktionen in Oberösterreich bereits hinlänglich bekannt ist. Großartig die schauspielerischen Leistungen. Man darf auf weitere Eigenproduktionen des Ensembles gespannt sein. Besonders auffallend war auch der relativ umfangreiche (selbst gebastelte) Text, der hier nicht als notwendiger Ballast (wie so oft) eingesetzt wurde, sondern eine eigenständige künstlerische Größe darstellte.

Am Freitag war die Bühne frei für die Jugend (siehe Beitrag von B. Paumann).





# NACHLESSE

Der Samstag begann mit einem für alle offenen Theaterfrühstück im Foyer der Halle. Anschließend wurde das Filmprojekt „Da Capo“ gezeigt. Junge Menschen aus Lembach, Tirol und Niederösterreich spielen in einem Film Jugendliche in einem autoritären Staat. Sehr bewegende, authentisch gespielte Szenen! Insgesamt hätte dem eineinhalbstündigen Film allerdings eine Kürzung um etwa ein Drittel gut getan.

Am frühen Samstag Nachmittag dann „Die Beichte“ von Felix Mitterer. Die beiden Darsteller von der Theatergruppe Sierninghofen-Neuzeug (Thomas Hochrathner, Leo Burghuber) verausgabten sich in diesem schwierigen Stück unter der Regie von Helmut Boldog völlig. Dementsprechend frenetischer Applaus am Schluss, danach eine anregende Diskussion über die Thematik (Priester missbraucht einen Jugendlichen sexuell).

Das „Kraud & Ruam Theater“ aus Hartheim, ein integratives Projekt, versuchte sich an einer Eigenproduktion unter dem Titel „Motten im Paradies“. Interessante Bilder, phantasievolle Kostüme, Einsatz von Live-Musik, parodistische Elemente (B. Karlich) fügten sich zu einer tragikomischen Geschichte über sexuellen Missbrauch durch den Großvater. Ob es günstig war, zwei Stücke mit quasi derselben Thematik hintereinander zu zeigen, sei dahingestellt.

Im „Hauptabendprogramm“, zum Wochenende und beginnender Reiselust passend, „Boeing Boeing“, eine landauf landab viel gespielte Komödie. Das alleine ist, wie man weiß, noch kein Garant für gute Unterhaltung. Was aber hier im übervollen großen Saal vor ca. 300 Zuschauern geboten wurde, war genau das: beste Unterhaltung - ohne Anspruch auf Tiefgang zwar (wer will den schon immer), aber mit viel schauspielerischem Einsatz holten sich die zwei Akteure und vier Akteurinnen aus dem Saal das, was sie sich wohl erträumten: Begeisterten, nicht enden wollenden Applaus.

Das „Comedy Potpourri“, eine Projektarbeit der OÖ SpielleiterInnen-Ausbildung 2006-08, hat der Verfasser dieses Artikels dann nicht mehr „gepackt“. Er fuhr zufrieden nach Hause, bevor ihm die Augen zufielen. Die SpielleiterInnen mögen es mir verzeihen.

Am Sonntag gab es zum Abschluss des Theaterfests was für die Kleinen. „Rosa träumt vom Fliegen“, von und mit Ruth und Klaus Humer. Für Kinder von 4 – 14 Jahren. Herz, was willst du mehr?

Ein dreifaches Hoch auf den Lembacher Theaterverein, der die Veranstaltung so gut vorbereitet hatte, dass es praktisch keine Pannen gab. Jede(r) war rundweg zufrieden, sieht man einmal davon ab, dass die Vorstellungen grundsätzlich mehr als ausverkauft waren und daher so mancher Zuschauer einen Stehplatz in Kauf nehmen musste. Aber was kann man sich Schöneres wünschen als volle Säle mit einem begeisterungsfähigen Publikum.

JOSEF MOSTBAUER



Amateurtheater Oberösterreich

